



UNIVERSITY OF BORÅS

Erfahrungsbericht

Andrea Hofer/0860502

Sommersemester 2011/16. Jänner bis 7. Juni 2011

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt/Angewandte Betriebswirtschaft

Eigentlich kann ich nicht mehr genau sagen, wann ich die Entscheidung getroffen habe, ein Auslandssemester zu machen. Aber eines war für mich von Anfang an klar, ich wollte in ein Land, das ich nicht kenne, es sollte eine Herausforderung sein.

Vorbereitungen

Nachdem ich die Zusage erhalten habe, dass ich nach Schweden gehen darf, habe ich mich erstmals riesig gefreut und sofort angefangen alles zu organisieren. Da in Schweden das Sommersemester früher beginnt als in Österreich, nämlich schon Mitte Jänner, habe ich dies bei der Planung der Kurse im Wintersemester berücksichtigen müssen. Ich habe auch schon früh einen Flug nach Göteborg Landvetter gebucht, da die Flüge nach und von Schweden teuer sein können. Im Wintersemester musste man sich online auf der Webseite der Universität von Borås registrieren und Angaben über die gewünschten Kurse und die eigene Person machen. Die International-Koordinatorin Emma Bergstedt schickte immer wieder E-Mails mit wichtigen Informationen über die Einführungswoche oder Zimmerangebote von Privatpersonen, aus. Vor der Ankunft bekam man auch eine Broschüre zugeschickt mit wichtigen Informationen bezüglich Universität, Schweden und über die Stadt Borås selbst, sie enthielt auch eine Stadtkarte.

Die Stadt: Borås

Borås (sprich: Burróss) ist die neuntgrößte Stadt Schwedens, sie liegt im Västra-Götaland, ca. 60 km entfernt von der Hafenstadt Göteborg. Mit vielen alten Backsteinhäusern, grünen Parks und unterhaltsamen Cafés hat diese Stadt mehr zu bieten als es auf den ersten Blick scheint. Dennoch im Winter ist es ziemlich kalt, es fällt sehr viel Schnee und kann auch sehr eisig sein, wärmer und nass wird es erst ab Ende März/Anfang April und richtig sommerlich ist es dann Anfang Juni. Es hat sich ausgezahlt warme Sachen und Schuhe für die kalten Monate mitzunehmen und einen Regenschirm für die „wärmere“ Zeit. Außer sehr

wechselhaften Wetter hat die schwedische Stadt auch noch andere Dinge zu bieten: die Universität mit riesiger Bibliothek, einen Zoo, ein Kunstmuseum, ein Textilmuseum, jede Menge Wälder, Seen und Cafés und Bars. Weiters ist es ein guter Ausgangspunkt für Reisen innerhalb (Stockholm, Göteborg) und außerhalb (Oslo, Kopenhagen) Schwedens.

Website:

<http://www.boras.se/>

Anreise

Ich bin mit dem Flugzeug über Berlin Tegel nach Göteborg Landvetter geflogen, von dort aus gibt es mehrere Möglichkeiten nach Borås zu gelangen. Der einfachste Weg ist es am Flughafen ein Ticket für den Flygbussarna zu kaufen, was ich auch gemacht habe. Nach ca. 35 Minuten Fahrt bin ich in Borås angekommen, um 7 Uhr früh. Mein erster Weg hat mich in die Stadt geführt, um mir die Universität anzusehen, die zu diesem Zeitpunkt leider noch geschlossen hatte. Von Södra Torget aus bin ich mit dem Bus nach Hässleholmen gefahren, um bei meiner Landlady meinen Schlüssel abzuholen. Nachdem ich ca. 1 km noch durch Schnee und Eis gestapft bin, war ich schließlich in meinem neuen zu hause für 5 Monate angekommen.

Unterkunft

Der größte Anbieter für Unterkünfte in der Stadt Borås ist ‚AB Bostäder i Borås‘, dieses Unternehmen bietet Zimmer für Studenten an sowie Wohnungen und Häuser. Für Studenten bietet AB Bostäder Zimmer in unterschiedlichen Größen an (von 9 bis 15 m², was sich aber im Preis niederschlägt) und in verschiedenen Gebäuden in dem Stadtteil Hässleholmen: Tunnländsgatan 13 und 15 sowie Distansgatan. Ich habe ein Zimmer in Tunnländsgatan 13, im vierten Stockwerk bekommen, dort habe ich mir das Bad und das WC mit 5 anderen Personen teilen müssen. Da man sich die Küche mit 11 anderen Personen aus der ganzen Welt teilt, kann es schon mal vorkommen, dass es nicht sehr sauber ist und es keinen Topf zu kochen gibt. Geschirr ist jedoch reichlich vorhanden, da jeder Bewohner sein eigenes, absperbares, Kästchen hat mit zwei Tellern, einem Glas und einem Kaffeebecher sowie Essbesteck. Die Küchenräume waren nicht nur Treffpunkt sondern auch Partyräume. Um ein Zimmer in einer der oben genannten Adressen zu bekommen musste ich online vorreservieren, dass ging aber erst ab Anfang Dezember. Da die Universität mitten in der Stadt liegt, bin ich immer zu Fuß gegangen (ca. 20 min), obwohl man auch mit dem Bus hätte fahren können.

In meiner Zeit in Tunnländsgatan 13 habe ich viele verschiedene Leute aus aller Welt kennen gelernt, dabei ist mir nie langweilig geworden. Auch weil das Haus direkt neben einem riesigen Waldgebiet liegt, wo man spazieren oder laufen gehen kann. Oft bin ich auch in die Küche gegangen und habe mich einfach nur mit anderen ausgetauscht über ihre Erfahrungen mit der Universität oder Schweden.

Kosten

Sehr oft hört man, dass Schweden ein teures Land ist zum Reisen und zum Leben – nun das ist wahr, zum einen liegt das an den Kursschwankungen zwischen der schwedischen Krone und dem Euro, zum anderen weil in Schweden gewisse Lebensmittel/Dinge teurer sind als in Österreich. Alkohol und Milchprodukte, als Beispiel, können in Schweden sehr viel teurer

sein, Alkohol kann man nur (außer leichtes Bier) im Systembolaget kaufen. Die reinen Essenskosten pro Monat belaufen sich ca. auf 200 bis 250 Euro, wenn man dann auch noch weggehen (sehr teuer) möchte, muss man noch mal 100 bis 150 Euro drauf legen. Ein Beispiel: Ein halber Liter Bier kostet in einer normalen Bar 50 bis 60 kr (ca. 6 bis 6,50 Euro) und ein Mixgetränk (0,33 l) kostet 80 bis 90 kr (ca. 10 Euro). Bezüglich der Lebensmittel gibt es auch Supermärkte, wo man günstiger einkaufen kann, vor allem wenn man auf Angebote achtet. Auch die kleinen Cafés und die Mensen der Universität sind nicht sehr teuer, wenn man kurz etwas essen gehen möchte. Mit Lebenshaltungskosten von ca. 550 bis 700 Euro pro Monat habe ich ohnehin gerechnet, da auch die Universität empfiehlt ca. 800 Euro für jeden Monat Aufenthalt zur Verfügung zu haben.

Die Universität: Höskolan i Borås

Die Universität von Borås liegt im Stadtzentrum und besteht aus zwei Gebäuden, dem Hauptgebäude und dem Bibliotheksgebäude. Es ist empfehlenswert sich eine Karte von der Universität zu besorgen, für die Anfangszeit, da man sich (weiß ich aus eigener Erfahrung!) sehr leicht verläuft und einen Raum schwer oder gar nicht findet. Neben sehr vielen Räumen verfügt die Universität auch über einen großen Computerraum und jede Menge Räume zum Lernen oder für Gruppenarbeiten. Auch die Bibliothek ist sehr groß und hat eigene Computer, dort kann man auch Sachen ausdrucken. Das Lehrangebot ist sehr unterschiedlich, aber es werden sehr viele englischsprachige Kurse angeboten und auch die Schwedisch-Kurse werden in Englisch und Schwedisch gehalten. Wichtig ist das in Schweden, das Semester in zwei Teile unterteilt ist, von Mitte Jänner bis Ende März und von Anfang April bis Anfang Juni. Für einige Kurse (Schwedisch-Fortgeschrittenenkurs) muss man sich extra anmelden. Außerdem gibt es zwischen den beiden Semesterterminen keine Pause/Ferien, was für mich neu und ungewohnt war, obwohl ich zwischen den Kursen immer viel Freizeit hatte.

Svensk språk

'När man talar tyska och engelska, svensk språk är inte svårt.' (Wenn man Deutsch und Englisch spricht ist die Schwedische Sprache nicht schwer.) Für jemanden der Deutsch und Englisch spricht ist Schwedisch nicht besonders schwierig zu lernen, da es viele Ähnlichkeiten und auch Übereinstimmungen gibt. Von der Universität Borås werden zwei Schwedisch Kurse angeboten, ein Anfänger- und ein Fortgeschrittenen-Kurs. Für den ersten Kurs kann man sich bereits von zu Hause aus anmelden, für den zweiten Kurs muss man sich jedoch extra noch einmal über www.studera.nu bewerben, aufgenommen wird man sobald die Prüfung des Anfängerkurses bestanden ist.

Wichtige schwedische Begriffe:

Hej! Hej, hej!	[Hei]	Begrüßungsfloskel
Hejsan!	[Heisan]	Hi! Hallo!
Hallå!	[Hallo]	Hallo!
Tack! Tack så mycket!	[Tack so micket]	Danke/Bitte! Vielen Dank!
Varsågod	[Warschogud]	Bitte schön (da hast du es)
Hejdå!	[Heido]	Tschüss

Diese Sprache zu Lernen hat mir viel Spaß gemacht, vorallem da ich mich, mit Deutsch als Muttersprache, besonders leicht getan habe. Auch nach Beendigung meines

Auslandsaufenthaltes habe ich beschlossen weiter Schwedisch zu lernen, da es eine sehr melodische und schöne Sprache ist.

Studienplan Klagenfurt – Borås

Vor meinem Antritt habe ich mir Gedanken gemacht wie sich die Kurse von der Universität in Borås, in meinen Studienplan in Klagenfurt einfügen lassen. Die beiden Schwedisch-Kurse (Swedish as a foreign Language – Beginner's Course 7,5 ECTS und Swedish as a foreign Language – Continuation Course 7,5 ECTS) könnte man mittels LV-Tausch als Sprachkurse anrechnen lassen, da sie zusammen 15 ECTS-Punkte ergeben und vier Sprachkurse (z.B. Spanisch oder Italienisch) nur 12 ECTS-Punkte verlangen. Die beiden anderen Kurse (Individual Studies in Business Administration 7,5 ECTS und Scandinavian Management 7,5 ECTS) könnte man sich als Englisch-Kurse anrechnen lassen, da sie ebenfalls zusammen 15 ECTS-Punkte haben (vier Englisch-Kurse lt. dem Studienplan haben 12 ECTS-Punkte). Somit habe ich mit meinem Auslandssemester keine Zeit verloren und mein Studium verzögert sich dadurch auch nicht.

Reisen in Schweden

Wie bereits weiter oben erwähnt ist Borås ein sehr guter Ausgangspunkt für Reisen innerhalb Schwedens und auch außerhalb. Als ERASMUS-Student/in hat man viel Zeit, obwohl die Kurse sehr aufwändig sein können. Es empfiehlt sich diese Zeit zu nutzen und mit dem ‚Swebus‘ durch Schweden zu reisen, was ich auch gemacht habe. Dieses Busunternehmen ist mitunter billiger als die Bahn (SJ) oder Inlandflüge. Innerhalb von fünf Monaten habe ich Reisen nach Oslo, Kopenhagen, Stockholm, Helsinki und Tallinn unternommen. Weiters gibt es auch Studentenorganisationen die Ausflüge (z.B.: mit dem Partyboot von Stockholm nach Riga) anbieten, welche ich auch teilweise genutzt habe.

Fazit

Vor meinem Auslandsaufhalt konnte ich mir einfach nicht vorstellen, dass ich nur wenig Heimweh haben würde und gar nicht mehr weg wollen würde. Schweden ist vollkommen anders als Österreich und das in jeglicher (akademischer und kultureller) Hinsicht. Es ist vielleicht etwas kälter und wirkt auch nicht so gastfreundlich auf den ersten Blick, aber es zahlt sich aus hierher zu kommen. Vorher war ich kein Fan des hohen Nordens, ich kannte nicht mehr als Astrid Lindgren und Roxette, diese fünf Monate haben mich zu einer Liebhaberin der schwedischen Kultur und des schwedischen Lebensgefühls werden lassen und ich wenn sich mir in Zukunft eine Chance bietet, werde ich nicht zögern wieder zu kommen.

